

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

N^o. 97.

Dienstag, den 19. August

1890.

Wegeperrung betr.

Wegen Verbreiterung und Abwägung einer ca. 250 m langen, an den Henneberger Häusern gelegenen Strecke des von Oberjügel nach Steinbach führenden Communicationsweges wird diese Wegestrecke auf die Zeit vom 18. bis 23. August ds. Js.

für den Fahrverkehr gesperrt.

Schwarzenberg, am 14. August 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Stellvertretung: Stadler, Bez.-Aff. Lechr.

Donnerstag, den 21. August 1890

sollen Nachm. 2 Uhr in dem Grundstücke des Hrn. Sagert — Crottensee — zwei Stiefmaschinen und

Nachm. 3 Uhr in dem Grundstücke des Hrn. Säß — Rehme — eine Stiefmaschine

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 18. August 1890.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Anlagen betr.

Am 15. August ds. Js. ist der 3. Termin der diesjährigen städtischen Anlagen, zu dessen Bezahlung eine Zwöschige Frist nachgelassen ist, fällig gewesen. Zu dessen Entrichtung wird mit dem Bemerkten hiermit aufgefordert, daß nach Ablauf dieser Frist ohne vorhergegangene persönliche Erinnerung das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.

Eibenstock, am 18. August 1890.

Der Stadtrath.

Vösch, Bürgermeister. Bg.

Holz-Versteigerung auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

Im Hendl'schen Gasthose in Schönheiderhammer kommen

Dienstag, den 26. August 1890,

von Vormittags 9 Uhr an

nachverzeichnete in den Abtheilungen: 1 bis 3, 5 bis 8 (Zeifiggefang), 9, 11, 12, 14 (Dönnygrund), 15, 16, 18, 20 (Wintergrün), 21 bis 23, 27 (Hedleithe), 28 bis 32 (Stölle), 33 bis 35 (Ritterberg), 36 bis 38 (Neuer Teich), 42

(Klöberberg), 46, 49 bis 51 (Spitzleithe), 52, 53, 56 (Mühlberg), 58, 61 bis 63 (Jungnickel), 66 (Krinigberg), 70 bis 74 (Walfischlopf) und 77 (Conradshöhe) aufbereiteten Nutz-Hölzer, als:

65	Stück weiche Stämme von 10—15 Centimeter Mittenstärke,	
6	" " " " " " " " " "	16—19
1	birkenes Klotz von 13 Centimeter Oberstärke,	"
950	Stück weiche Klöber von 13—15 Centimeter Oberstärke,	"
1681	" " " " " " " " " "	16—22
270	" " " " " " " " " "	23—29
47	" " " " " " " " " "	30—36
15	" " " " " " " " " "	37—45
298	" " " " " " " " " "	23—48
2712	" " Stangenklöber „ 8—12	"
240	" " " " " " " " " "	8—9
116	" " " " " " " " " "	10—12
31	" " " " " " " " " "	13—15
50	" " " " " " " " " "	2
1700	" " " " " " " " " "	3
1570	" " " " " " " " " "	4
1050	" " " " " " " " " "	5
350	" " " " " " " " " "	6
410	" " " " " " " " " "	7

sowie ebendasselbe

Mittwoch, den 27. August 1890,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den obengenannten Abtheilungen u. Forstorten aufbereiteten Brenn-Hölzer, und zwar:

201	Kaumeter weiche Brennseite,
298	" " Brennknüppel und
43	" " " " " " " " " "

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in kassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkauflgelber können an beiden Tagen vor Beginn der Auktion berichtet werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

Königliche Forstrevierverwaltung und Königliches Forstrentamt Eibenstock,

am 14. August 1890.

Bretschneider.

Wolfframm.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Minister Herrfurth hat, wie dem „Pester Lloyd“ aus Berlin geschrieben wird, seiner Zeit dem Kaiser auf dessen Verlangen eine Denkschrift über das Erlöschen des Sozialistengesetzes vorgelegt. In der Denkschrift wird ausgeführt, man könne deshalb auf das Sozialistengesetz verzichten, weil weit mehr Machtmittel, als anfänglich angenommen wurde, zur Bekämpfung der Sozialdemokratie durch das gemeine Recht gegeben sind und weil die darüber hinausgehenden besonderen Befugnisse sich in elfjähriger Anwendung als wirkungslos und sogar schädlich erwiesen haben.

— Es wurde schon vor mehreren Wochen darauf hingewiesen, daß die verbündeten Regierungen entschlossen seien, nach Ablauf des Sozialistengesetzes das Strafrecht gegenüber allen sozialdemokratischen Ausschreitungen mit vermehrtem Nachdruck zu handhaben und auf diesem Wege die Lücke, so gut es gehen wird, auszufüllen, die infolge der Beseitigung des Ausnahmefgesetzes entstehen muß. Nunmehr liegt die Bestätigung dieser Mittheilung in einer vertraulichen Verfügung des preussischen Ministers des Innern bezüglich der Ueberwachung der Sozialdemokratie nach Erlöschen des Sozialistengesetzes vor. Sie läuft im Wesentlichen auf eine straffe Anwendung des Vereins- u. Pressgesetzes hinaus. Erst die Erfahrung kann lehren, ob die vorhandenen Bestimmungen genügen werden, den auf den Umsturz der bestehenden Staats- u. Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen Einhalt zu thun und ob nicht eine im Hinblick auf die sozialdemokratische Bewegung vorgenommene

Verhärfung des gemeinen Rechtes erforderlich sein wird. Daß die Regierung selbst nicht ohne Weiteres von der ausreichenden Wirksamkeit der bestehenden Strafbestimmungen überzeugt ist, zeigt die Anweisung an die Polizeibehörden, sich, sofern die Befürchtung einer umfangreichen Störung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit begründet erscheine, rechtzeitig mit den Militärbehörden in Verbindung zu setzen. Hoffen wir, daß zu einer Befolgung dieser Anordnung niemals der Anlaß geboten werde!

— Der Landtagsabgeordnete Ritter (freikonservativ) hielt in Waldenburg i. Schl. am Freitag Abend eine Rede vor seinen Wählern, worin er über die Thätigkeit als Abgeordneter berichtete und als Patriot auf Grund seiner Wahrnehmungen im Staatsrathe die Persönlichkeit Sr. Maj. des Kaisers einer tief empfundenen warmen Würdigung unterzog, der Kaiser sei die Verkörperung echt deutscher Jähigkeit mit einer eisernen Willenskraft, umflossen von angeborener Majestät, durchdrungen von der Weltmission des Friedens und doch seiner Zeit gerecht, einhergehend im Gewande des Krieges; es gebe keinen Deutschen, der so einzig und allein mit allen Fasern seines Lebens und allen Fibern seines Herzens aufgehe in der Förderung deutsch-nationalen Glücks, wie Kaiser Wilhelm, der große Erbe der väterlichen und großväterlichen Hohenzollern-Tugenden, der, erfüllt von dem Ernste seiner hohen Mission, getragen von den Fittichen durchbringenden Geistes, nicht die gewohnten bequemen Bahnen der Ueberlieferung ziehe, sondern seine eigenen Circle beschreibe und mit magischer Kraft die Seinen nach sich ziehe. Seine Vielseitigkeit und Ausdauer in der Verfolgung wohlwogener Ideen erklärte sich aus der glücklichen Verbindung

unerhödener Kaltblütigkeit mit einer tiefen innerlichen Energie, unerschütterlichem Gottvertrauen und großer körperlicher Widerstandsfähigkeit. Hinweisend auf das Eingreifen des Kaisers in der Arbeiterfrage und die Kaisererlasse, hob Ritter den Rückgang der Arbeiterbewegung hervor und betonte, deren Eindämmung in die Ufer der humanen Gesetzgebung sei nicht dem wechselnden Athemzuge von Angebot und Nachfrage, sondern der starken versöhnenden Kraft des Kaisers zu danken. Die Kaiserlichen Erlasse seien bereits an ihren Wirkungen erkennbar und dem Kaiser werde die absolute Verhütung der sozialen Revolution zwischen den Bogesen und der Wechsel zu verdanken sein. Des Kaisers höchster Wille habe die berechtigten Forderungen der Arbeiterwelt herausgegriffen, geschützt und gestützt und dies fühle auch die Arbeiterwelt, denn dieselbe beginne wieder, die Autorität zu achten und sich vor der Heiligkeit des Gesetzes zu beugen. Ritter weist sodann auf die fürsorgende Thätigkeit Sr. Maj. des Kaisers für die Offiziere u. für die Jugenderziehung hin, schildert die unerschütterliche Objektivität des Kaisers bei den Verhandlungen des Staatsraths, sein Ziehen von Land zu Land, um den Frieden zu sichern, selbst zu sehen und zu hören, Mißtrauen zu beseitigen und Borurtheile zu zerstreuen. Redner schließt mit dem Ausdruck der Freude über die Erwerbung Helgolands und mit dem Wunsche, daß Gott Sr. Maj. dem Kaiser die Gesundheit und dem Volke den Frieden erhalte.

— Die „Hamb. Nachr.“ bringen folgendes sensationelle Dementi: „Einige Blätter bringen die Mittheilung, Fürst Bismarck habe in Schönhausen dem ungarischen Abgeordneten Emil Abranyi eine längere Unterredung gewährt, und eine ungarische